



# Trendreport Wärmewende in Deutschland

Dezember 2023

# Einleitung

Die Diskussionen rund um das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und die mit der Wärmewende verbundenen Kosten und Verpflichtungen für Hauseigentümer\*innen erreichten in diesem Jahr einen intensiven Höhepunkt. Die Folgen: verunsicherte Hauseigentümer\*innen, eingebrochener Wärmepumpen-Absatz und Sanierungsquote auf einem Tiefstand.

Obwohl das GEG nun verabschiedet wurde und die geplante Förderung zumindest skizziert ist, bleiben einige Unsicherheiten bestehen. Die Haushaltssperre und die Diskussionen um den Klimaschutz- und Transformationsfonds tragen dazu bei, dass eine langfristige finanzielle Unterstützung von Modernisierungsmaßnahmen noch ungeklärt ist.

In diesem Kontext hat die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online untersucht, wie Hauseigentümer\*innen die Entwicklungen der Wärmewende bewerten und welche Pläne sie für die Zukunft schmieden.

## 1. Die wichtigsten Ergebnisse:

1. Der Klimaschutz bleibt fortwährend relevant. Ein Großteil der Befragten (77 Prozent) stuft den Klimaschutz als wichtiges Thema für die politische Agenda ein. Signifikante Unterschiede zeigen sich lediglich bei Teilnehmer\*innen mit einer Wahlpräferenz zur AfD.
2. Jede\*r zweite befragte Hauseigentümer\*in plant im nächsten Jahr energetische Modernisierungsmaßnahmen. Trotz anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheiten haben die finanziellen Sorgen der Befragten abgenommen – um 17 Prozentpunkte seit der letzten Befragung im März 2023.
3. Neben klaren Zielvorgaben und finanzieller Unterstützung für ihre Maßnahmen fordern Hauseigentümer\*innen stärkere Beratungs- und Informationsangebote.
4. Hinsichtlich der staatlichen Finanzierung des Klimaschutzes spricht sich die Hälfte der Befragten für eine Reduzierung von klimaschädlichen Subventionen aus, während nur 11 Prozent die Aufnahme von mehr Staatsschulden für den Klimaschutz befürworten.

Die Ergebnisse beruhen auf einer bundesweiten Befragung mit knapp 3.500 Teilnehmer\*innen im Dezember 2023. Sie schreiben die Ergebnisse aus ähnlichen Befragungen der gemeinnützigen Organisation co2online seit 2020 fort. Zusammen mit Auswertungen aus der co2online-Wohngebäudedatenbank, die über zwei Millionen Datensätze umfasst, geben die Ergebnisse Aufschluss über den aktuellen Stand der Wärmewende und verdeutlichen, an welchen Stellen Handlungsbedarf seitens der Hauseigentümer\*innen gesehen wird.

## 2. Wo steht der Gebäudesektor?

Mit einem Anteil von 15 Prozent zählt der Gebäudesektor zu den größten Verursachern von Treibhausgasen in Deutschland.<sup>1</sup> Seine Emissionsminderungsziele hat der Sektor im vergangenen Jahr zum dritten Mal hintereinander nicht erreicht. Die geringen Fortschritte seit 2010 lassen sich primär durch mildere Temperaturen im Winter und gestiegene fossile Energiepreise erklären, jedoch nicht durch grundlegende Veränderungen in der Energieeffizienz und -erzeugung. Es ist erforderlich, den Gebäudebestand umfassend zu sanieren und auf klimafreundliche Heizsysteme umzustellen.

Die Auswertung der Datenbank Wohngebäude.info zum Heizenergieverbrauch zeigt, dass der Verbrauch in Wohngebäuden seit 2010 witterungsbereinigt stagniert (siehe Abbildung 1). Die bisherigen Sanierungsmaßnahmen sind unzureichend und erweisen sich als nicht wirksam genug, um die Klimaziele zu erreichen.

<sup>1</sup> UBA, Pressemitteilung 11/2023 „UBA-Prognose: Treibhausgasemissionen sanken 2022 um 1,9 Prozent / Mehr Kohle und Kraftstoff verbraucht – mehr Erneuerbare und insgesamt reduzierter Energieverbrauch dämpfen Effekte“ (<https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/uba-prognose-treibhausgasemissionen-sanken-2022-um>)

### Entwicklung des witterungsbereinigten Heizenergieverbrauchs

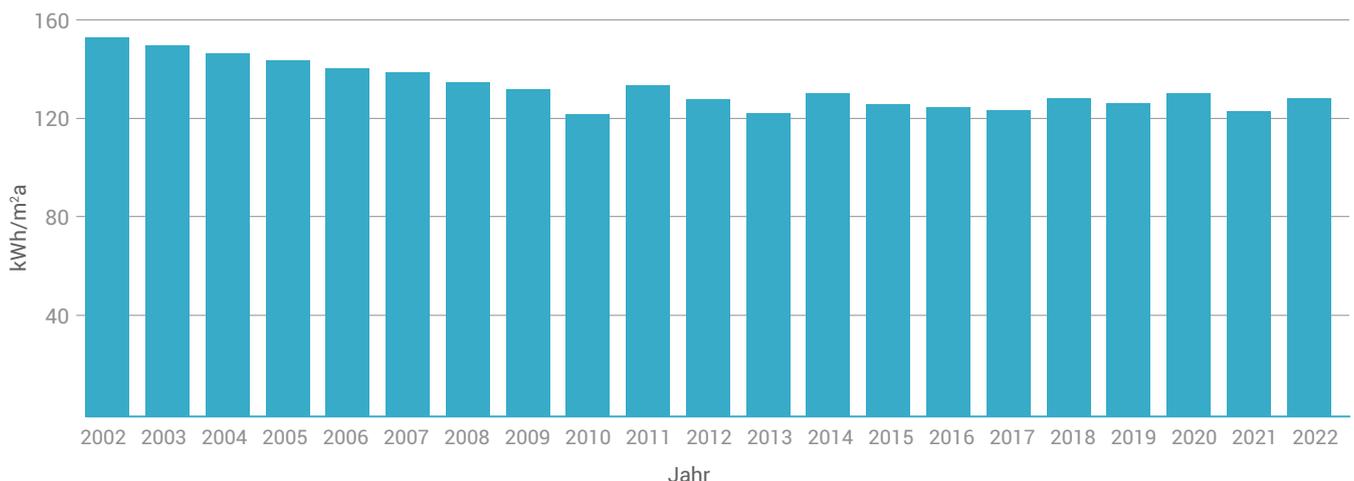


Abbildung 1: Entwicklung des Heizenergieverbrauchs (für Raumbeheizung und Wassererwärmung, witterungsbereinigt) in Deutschland von 2002 bis 2022, Wohngebäude.info

## Verteilung des witterungsbereinigten Heizenergieverbrauchs

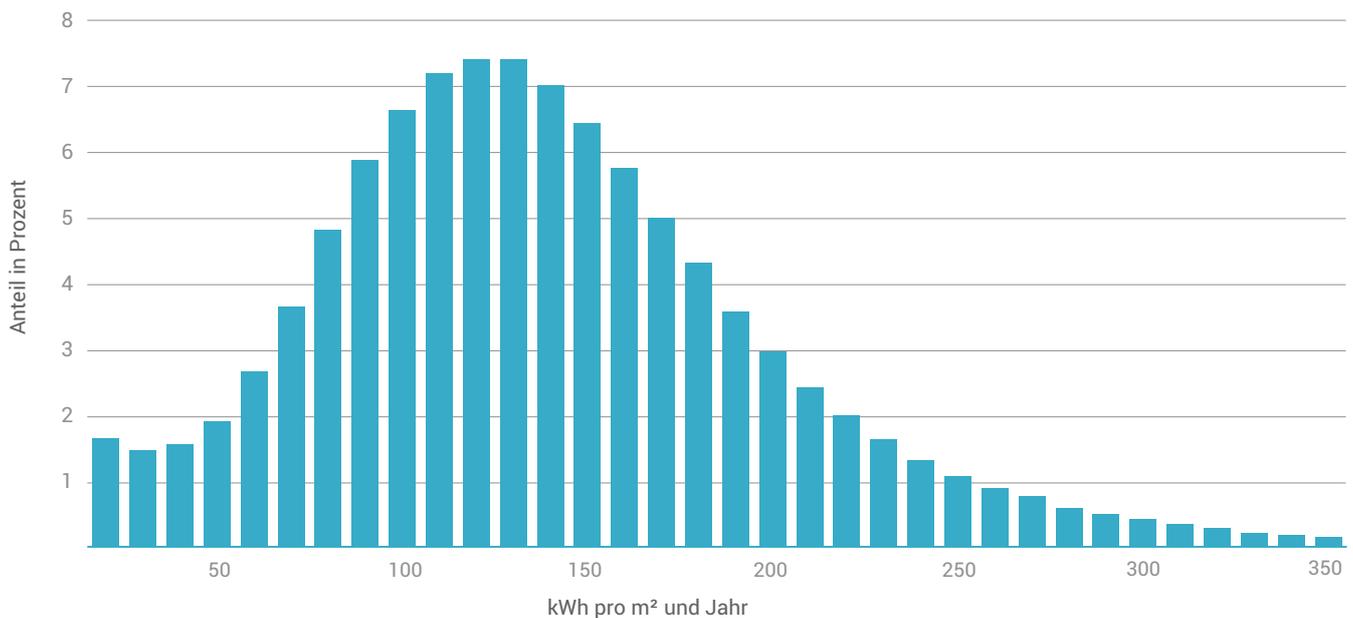


Abbildung 2: Verteilung des Heizenergieverbrauchs  
(für Raumbeheizung und Wassererwärmung, witterungsbereinigt)  
in Deutschland, Wohngebäude.info

Um einen klimaneutralen Gebäudebestand mit flächendeckend Nullemissionsgebäuden (bis 65 kWh/m<sup>2</sup>a) bis 2045 zu erreichen, müssen noch etwa 90 Prozent der Gebäude in Deutschland energetisch optimiert werden (siehe Abbildung 2). Derzeit beträgt der Anteil erneuerbarer Wärme lediglich 18,2 Prozent.<sup>2</sup> Ziel bis 2045 ist jedoch eine vollständige Übernahme der Wärmeerzeugung durch erneuerbare Energien.

Der Entwurf der EU-Gebäuderichtlinie legt fest, dass der durchschnittliche Energieverbrauch im Gebäudebereich um mindestens 16 Prozent bis 2030 und mindestens 22 Prozent bis 2035 zu senken ist.<sup>3</sup> Die Einführung der 65-Prozent-Erneuerbare-Regelung im deutschen Gebäudeenergiegesetz soll sicherstellen, dass bei anfallenden Sanierungen der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeerzeugung verpflichtend gesteigert wird.

<sup>2</sup> UBA, Artikel „Erneuerbare Energien in Zahlen“ (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#wuerme>)

<sup>3</sup> Europäisches Parlament, Pressemitteilung vom 8.12.2023 „Energieeffizienz von Gebäuden: Abgeordnete erzielen Einigung mit dem Rat“ (<https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20231204IPR15651/energieeffizienz-von-gebauten-abgeordnete-erzielen-einigung-mit-dem-rat>)

### 3. Befragung zur Energie- und Wärmewende in Deutschland

Die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online, als bundesweites Netzwerk für den Klimaschutz, fungiert als Seismograf der Wärmewende und erreicht mittlerweile über 155.000 Menschen über ihren Newsletter. Dieser regelmäßige Austausch bezieht sich auf Themen wie Energieeffizienz und Gebäudesanierung.

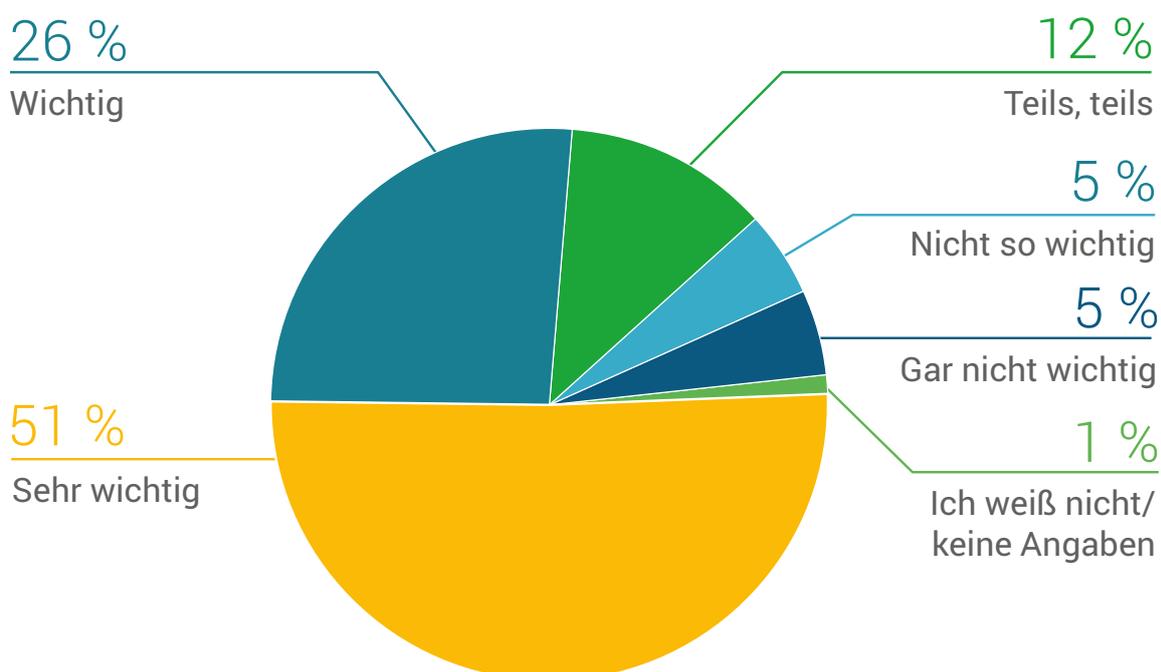
Um die Einstellung der interessierten Hauseigentümer\*innen gegenüber der Wärmewende in Deutschland abzubilden, führte co2online vom 5. Dezember bis zum 12. Dezember 2023 eine Online-Befragung durch und erreichte dabei 3.498 Teilnehmer\*innen.

### 4. Ergebnisse der Befragung

Die hohe Zustimmung zum Klimaschutz als politisches Handlungsfeld ist ungebrochen. 77 Prozent der Teilnehmer\*innen stimmten darin überein, dass der Klimaschutz ein wichtiges bzw. sehr wichtiges Thema für die politische Agenda ist. Diese Zustimmung

trifft in dieser Größenordnung für alle Wahlpräferenzen zu. Lediglich bei Teilnehmer\*innen mit einer Wahlpräferenz zur AfD weicht das Ergebnis davon ab. Nur 18 Prozent von ihnen ist der Klimaschutz ein wichtiges oder sehr wichtiges Thema in der Politik.

Wie wichtig ist Ihnen das Thema Klimaschutz für die politische Agenda?

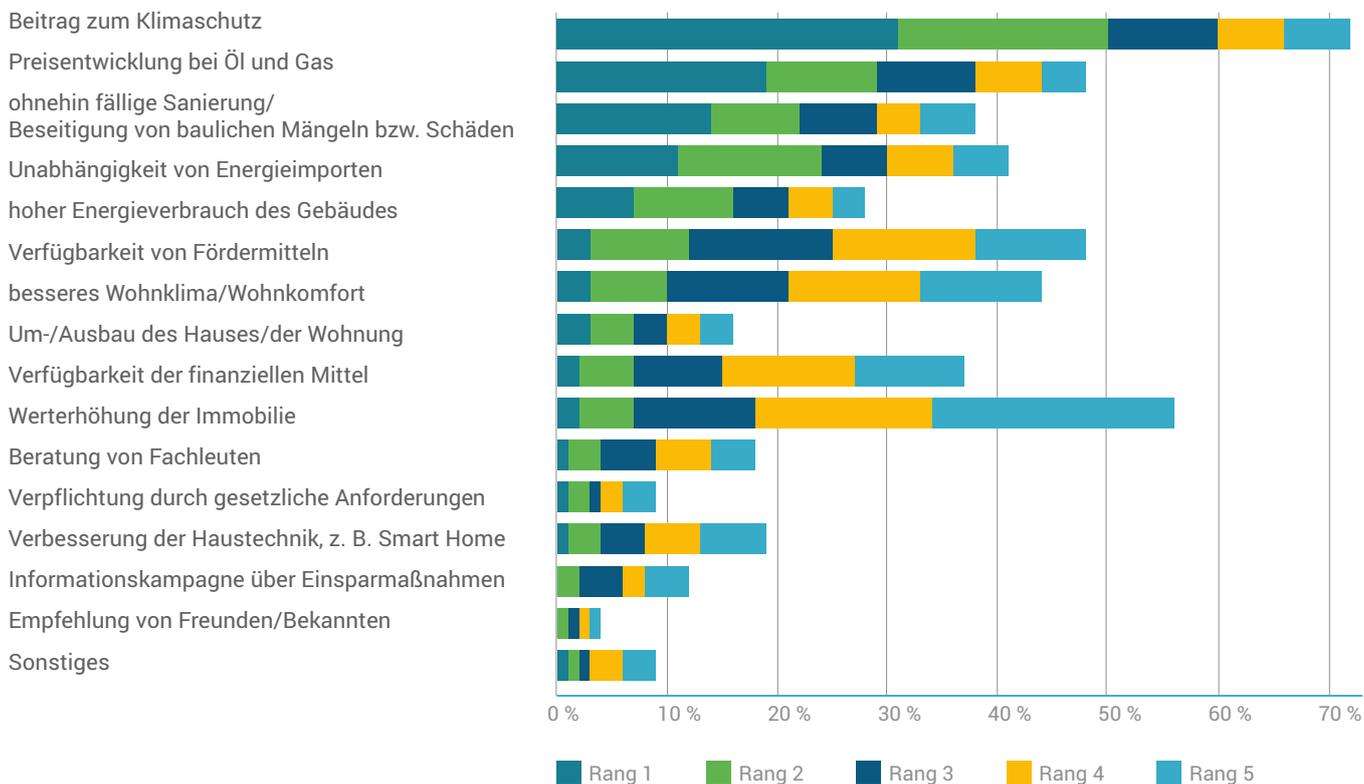


Es zeigt sich, dass die befragten Hauseigentümer\*innen bereits im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz aktiv sind. Über 50 Prozent der Befragten planen, im nächsten Jahr Modernisierungsmaßnahmen umzusetzen.

Die beliebtesten Vorhaben, die von den Befragten geplant werden, umfassen die Installation von Photovoltaikanlagen (40 %) und die Erneuerung des Heizsystems durch den Einsatz erneuerbarer Energien (32 %). Darüber hinaus zeigen auch Maßnahmen wie die Fenstererneuerung (23 %), der hydraulische Abgleich (22 %), die Dachdämmung (17 %) und die Fassadendämmung (13 %) eine relevante Präsenz in den Planungen.

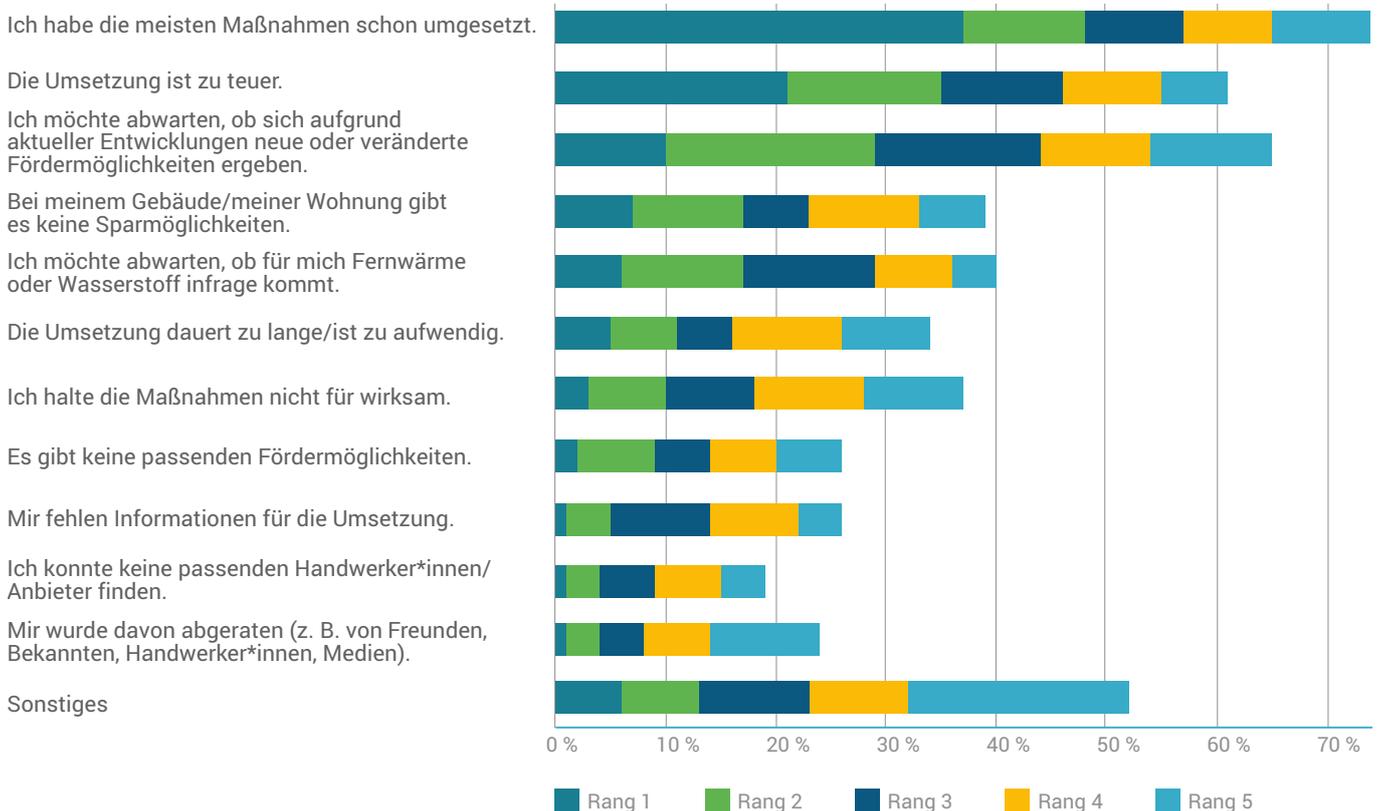
Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Motivation für geplante Modernisierungsmaßnahmen vielfältig ist. Ein deutlich herausragender Faktor ist der starke Wunsch, aktiv zum Klimaschutz beizutragen, was für 31 Prozent der Befragten als wichtigster Grund gilt. Ebenso spielen ökonomische Überlegungen eine bedeutende Rolle, da 19 Prozent der Befragten durch die Preisentwicklung von Öl und Gas am stärksten motiviert sind. Für über 14 Prozent der Teilnehmenden sind ohnehin anstehende Sanierungen und Reparaturen ausschlaggebend. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Überlegungen und individuelle Wohnbedingungen Einfluss auf Entscheidungen für Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudesektor nehmen.

Bitte nennen Sie uns die für Sie (maximal 5) wichtigsten Gründe, warum Sie die Maßnahme/n planen und sortieren Sie diese nach der für Sie größten Relevanz.



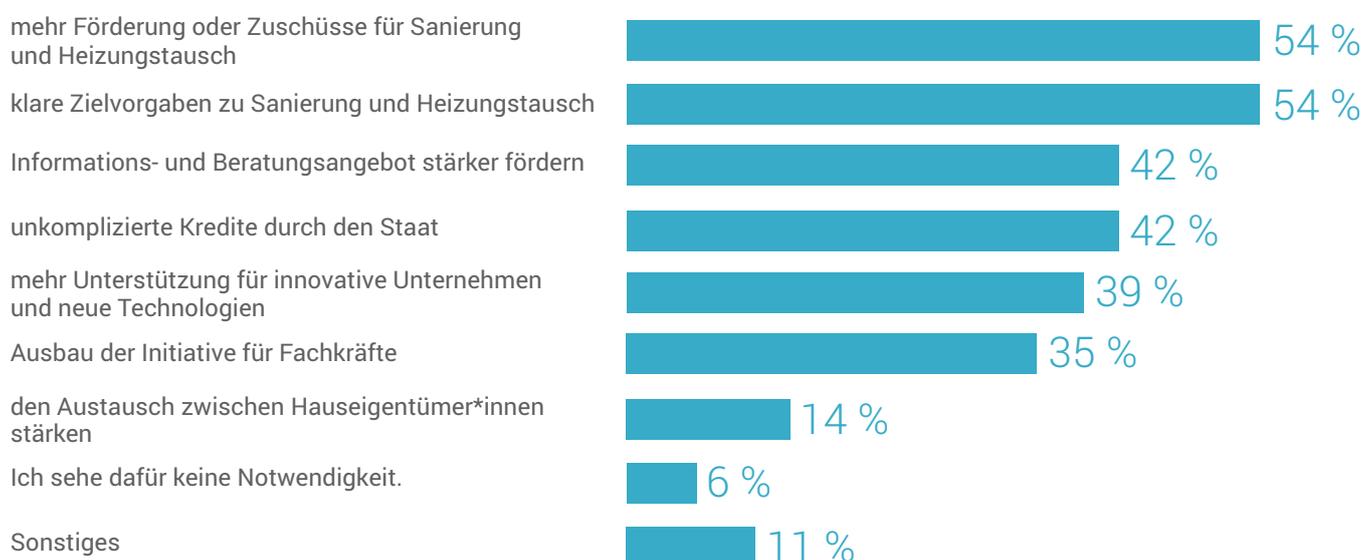
Fast jede\*r zweite Hauseigentümer\*in plant aktuell keine Modernisierungsmaßnahmen, obwohl es für die Erreichung der Klimaziele notwendig wäre. Mit 37 Prozent stellt die bereits erfolgte Umsetzung der meisten Maßnahmen den dominierenden Grund dar. Das kann einerseits darauf hinweisen, dass die Befragten bereits sehr engagiert sind, andererseits ist davon auszugehen, dass Sanierungspotenziale noch vorhanden, aber bei Hauseigentümer\*innen noch nicht bewusst oder erkannt sind. Die zu hohen Kosten (21 %) und das Abwarten neuer Entwicklungen (10 %) sind weitere wichtige Gründe, weshalb Maßnahmen derzeit nicht geplant werden.

Bitte nennen Sie uns die für Sie (maximal 5) wichtigsten Gründe, warum Sie keine Modernisierungsmaßnahmen planen und sortieren Sie diese nach der für Sie größten Relevanz.



Hauseigentümer\*innen sehen weiterhin die Notwendigkeit politischer Maßnahmen zur Begleitung der Wärmewende. Um generell mehr Klimaschutz im Gebäudebereich zu erreichen, schlagen die Befragten der Bundesregierung folgende Maßnahmen vor:

### Wie könnte die Bundesregierung generell mehr Klimaschutz im Gebäudebereich erreichen?



Es zeigt sich, dass finanzielle Anreize, klare Zielvorgaben und eine verbesserte Informations- und Beratungsinfrastruktur als besonders wichtig erachtet werden.

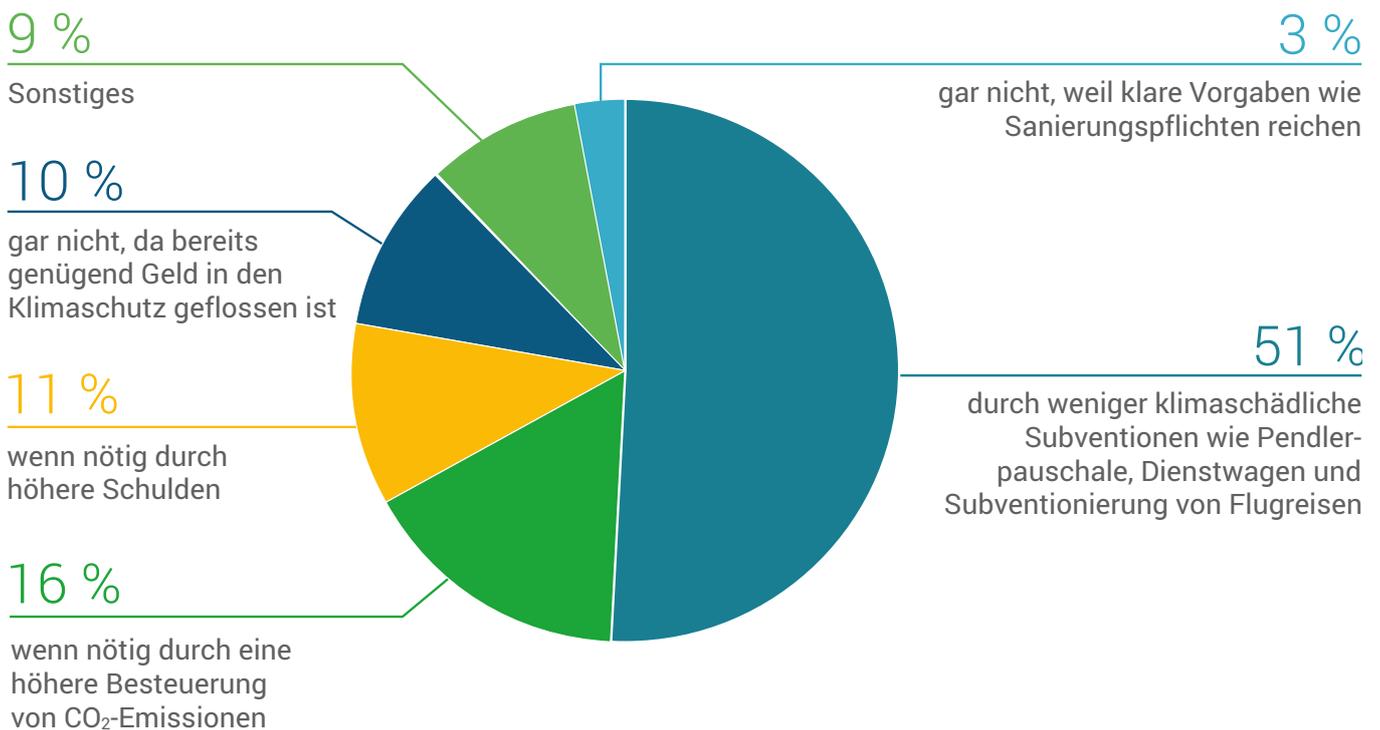
Die aktuelle Stimmungslage bezüglich des Heizungswechsels hat sich im Vergleich zur Umfrage im März 2023 deutlich verbessert. Ein Rückgang von 17 Prozentpunkten zeigt sich bei der finanziellen Sorge hinsichtlich des Heizungswechsels, wobei nun fast ein Drittel der Befragten angibt, sich diesbezüglich keine finanziellen Sorgen zu machen.

Dieser Wandel könnte auf die angekündigte Bundesförderung für effiziente Gebäude und rückläufige Handwerker- und Anlagenkosten zurückzuführen sein. Möglicherweise hat auch eine zurückhaltende Diskussionsatmosphäre im öffentlichen Raum zu diesem Rückgang beigetragen. In Bezug auf die Planungssicherheit für einen Heizungstausch bewerten jedoch 60 Prozent der Befragten diese als nicht gut oder eher nicht gut, was allerdings einer Verbesserung um 14 Prozentpunkte seit der letzten Befragung entspricht.

Die Umwidmung von Kreditermächtigung für den Klima- und Transformationsfonds wurde vom Bundesverfassungsgericht für nichtig erklärt. Als Folge dessen wurde eine Haushaltssperre verhängt, von der auch einige Förderprogramme zum Klimaschutz im Gebäudesektor betroffen sind. Die Haushaltsverhandlungen laufen aktuell. Wie Klimaschutzmaßnahmen in Zukunft staatlich gefördert werden sollen, wird intensiv diskutiert.

Jede\*r zweite befragte Hauseigentümer\*in meint, dass klimaschädliche Subventionen gestrichen werden sollten. Diese Aussage erreicht auch bei Teilnehmer\*innen mit Wahlpräferenz zur CDU und FDP die höchste Zustimmung. Immerhin 16 Prozent unterstützen eine höhere Besteuerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Lediglich 11 Prozent fordern eine höhere Schuldenaufnahme.

In den letzten Wochen wurde intensiv diskutiert, wie der Klimaschutz finanziert werden soll: Was ist Ihre Meinung?





# Fazit

Um Klimaneutralität im Gebäudesektor zu erreichen, braucht es massive Anstrengungen bei der Energieeffizienz, der Umstellung auf klimaneutrale Heizsysteme und beim Ausbau erneuerbarer Energien. Dazu sind die Politik, die Wirtschaft und die Hauseigentümer\*innen in der Verantwortung.

Die jüngsten Umfrageergebnisse unterstreichen das gesteigerte Eigeninteresse und die aktive Auseinandersetzung der Hauseigentümer\*innen mit den Herausforderungen der Wärmewende. Hauseigentümer\*innen wollen in die Modernisierung ihrer Gebäude investieren und ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Dennoch ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Politik weiterhin für Rahmenbedingungen sorgt, die Eigentümer\*innen vor potenziellen Fehlentscheidungen schützen. Dies könnte durch eine verstärkte Bereitstellung von Beratungsangeboten und klaren Ziel- und Monitoring-Vorgaben für durchgeführte Modernisierungsmaßnahmen erfolgen.

Dies kann zudem zum Abbau von Unsicherheiten und finanziellen Sorgen bei Hauseigentümer\*innen und zu ausgewogeneren und konstruktiven Diskussionen in der Öffentlichkeit führen.

Zusätzlich ist ein breites und neutrales Informations- und Beratungsangebot von unabhängigen Akteuren von essenzieller Bedeutung. Dazu gehören Energieberater\*innen, Energieagenturen vor Ort, Verbraucherzentralen und Community-Plattformen wie VierWende. Sie können unabhängig Unsicherheiten und Vorbehalte der Hauseigentümer\*innen ansprechen und eine umfassende Akzeptanz für eine engagierte Wärmewende fördern.

Die Hauseigentümer\*innen brauchen einen Raum für ihre Bedenken, Verunsicherungen und Fragen. Ein solcher Raum ist die Voraussetzung für eine stärkere Akzeptanz einer engagierten Wärmewende. Damit diese Beratung und Begleitung allen Haushalten offenstehen, sollte die Bundesregierung sie weiter ausbauen und fördern.

